

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 6 (1897)
Heft: 31

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterschiede, dass jetzt die Handelsgeschäfte, Bahnen, Schiffe, Theater, Museen etc. mit den Coupons beglückt werden. „Die Hotels werden natürlich bei diesem Geschäft wieder links liegen gelassen“, denkt oder schimpft vielleicht der eine oder andere unserer Leser. Nur ruhig Blut, die Hotellerie ist ja immer noch ein gar zu gutes Erntefeld, als dass man sich ihrer nicht erinnerte, wenn es sich darum handelt, an dem grossen Profit, den sie jährlich macht, zu partizipieren. Wer also noch nicht angefragt worden, tröste sich, es wird schon noch kommen, denn bereits sind eine Anzahl Hotels mit Einladungen beglückt worden, wir wollen jedoch hoffen, dass keiner derselben sich so tief erniedrigt und unterzeichnet.

Kleine Chronik.

Die Arth-Rigibahn beförderte bis Ende Juni 30,431 Personen (im Vorjahre 24,414 Personen).

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 27. Juli 6271.

Dortmund. Eine neugebildete Aktien-Gesellschaft kaufte das „Hotel zum Römischen Kaiser“ für 1,300,000 Mk. + Köln a. Rh. Am 16. d. M. verstarb nach langer Krankheit Hr. Hermann Krone, Besitzer des Hotel de Hollande.

Luzern. Das Hotel Bären in hier ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Leopold Lehmann übergegangen.

Luzern. Die neuen Säle des Grand Hotel National wurden letzten Samstag Abend eröffnet.

Freiburg. Die offizielle Kollaudation des Tramways von Freiburg fand am 26. Juli statt. Die Inbetriebsetzung begann am 28. Juli morgens.

Bern. Das Hotel auf dem Männlichen ist zum Pachtzins von Fr. 2500 an den Höchstdietenden, Herrn R. Ameller vom Schweizerhof in Grindelwald verpachtet worden.

Wiesbaden. Das Hotel Altesaal wurde von Wwe. Louise Hoffmann für 483,000 Mk. an die Weinhandlung Rosenstein verkauft, wird aber einstweilen noch von ersterer fortgeführt.

Bern. Das neue Hotel de la Poste ist um Fr. 463,000 von dem bisherigen Inhaber, Hrn. Tschanner-Sollberger, an die Hll. J. Zahnd, z. Z. Generaldirektor der Bäder in Leuk, und Paul Arni, früherer Besitzer des Schweizerhof in Baden, verkauft worden.

Frequenzliste auswärtiger Kurorte. Abbazia 10,828 Personen, Baden-Baden 30,975, Baden bei Wien 13,945, Eisenach 17,694, Ems 10,051, Franzensbad 4409, Karlsbad 27,113, Kissingen 7816, Marienbad 11,817, Nauheim 8562, Nordsee 5908, Pyrmont 6158, Reichenhall 5190.

Alpendurchstich. Der Präsident der Turiner Handelskammer hat derselben verkündet, der italienische Minister der öffentlichen Arbeiten, Prinetti, habe schleunige Prüfung eines von einer englischen Gesellschaft eingereichten Projektes zugesagt, die einen Tunnel durch den grossen St. Bernhard bauen will.

Graubünden. Nach der „N. B. Ztg.“ hat der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn eine Spezialkommission bestellt, bestehend aus den Herren Oberst Sprecher, Nationalrat Planta und Nationalrat Steinhauser. Die Kommission soll die Fortsetzung der Bahn nach dem Engadin und Oberland möglichst zu fördern suchen.

Schweyz. Die Bezirks- und Genossengemeinschaft hat den Bau einer Bergstrasse beschlossen, welche die Entwicklung der Fremdenkolonien am Rigi rechtlich werden kann. Der Voranschlag berechnet auf 68,000 Fr., während der Akkord um 50,000 Fr. abgeschlossen werden dürfte.

Segel-Eisenbahn. In Amerika hat man interessante Versuche mit Segel-Waggons gemacht, nämlich auf der Kansas-Pacific-Bahn. Die Waggons haben drei Meter hohe Masten mit dreieckigen Segeln. Bei günstigem Wind wird die Geschwindigkeit eines in petite vitesse fahrenden Zuges durch diese Segel auf 64 Kilometer per Stunde erhöht.

Berlin. Das Hotel Royal wurde von Herrn C. F. Kuok (vormals Inhaber des Hotel Westminster) angekauft. Seinen Schwager Herrn Curt Höndorf, Mitinhaber der Firma Schweimler & Höndorf, bestellte Herr Kuok zum Direktor, doch erleidet dadurch das Geschäftsverhältnis genannter Firma keine Aenderung. Die Uebernahme des Hotel Royal erfolgt am 1. Oktober.

Bödelibahn. Die Aktionärsversammlung der Bödelibahn genehmigte den Geschäftsbericht und die Rechnung pro 1896. Sie ratifizierte den Vertrag mit der Thunerseebahn betreffend den Betrieb der Linien Interlaken-Därligen, ebenso den Vertrag mit der Dampfschiffahrt-Gesellschaft und der Thunerseebahn betreffend die gemeinsame Benutzung des Bahnhofes Interlaken.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 10. Juli bis 16. Juli 1897: Deutsche 467, Engländer 331, Schweizer 349, Holländer 27, Franzosen 32, Belgier 17, Russen 23, Oesterreicher 29, Amerikaner 37, Portugiesen Spanier, Italiener, Griechen 19, Dänen, Schweden, Norweger 8, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 1840. Darunter waren 378 Passanten.

Neuchâtel. Les réparations faites au Grand Hôtel du Lac sont: exhaussement d'un étage, entière remise à neuf de l'intérieur, établissement d'un ascenseur de Mrs. Schindler à Lucerne, construction d'une grande terrasse devant la salle à manger, jardin d'hiver dans le vestibule, chambres de bains à chaque étage, lumière électrique ainsi que l'installation d'un Bar américain, sont maintenant tout à fait terminées.

Luzern. Der „Basler Vorwärts“ berichtet: „Ein englisches Konsortium habe für einen Bauplatz hinter dem neuen Stationsgebäude in Luzern, wo früher der Brünigbahnhof stand, 1 Million Franken geboten, um darauf ein Riesenhotel für Engländer zu stellen. Die Hoteliers, diese sehr empfindliche Konkurrenz zu verhüten, haben sich zusammengethan und 1 1/2 Millionen offeriert!“ Zu dieser Mitteilung bemerkt das „Luzerner Tagblatt“, dass ihm von diesen Unterhandlungen nichts bekannt sei.

Montblanc-Bahnen. Unsere französischen Nachbarn scheinen, was sie bisher im Bau von Bergbahnen versäumt haben, nunmehr einholen zu wollen.

Pariser Weltausstellung. Ueber die Kredite für die Weltausstellung werden nachstehende Aufschlüsse erteilt. Ausgegeben werden: 1896 1,615,000 Fr. 1899 24,193,000 Fr. 1897 10,912,700 „ 1900 38,576,000 „ 1898 29,568,916 „ 1901 2,755,975 „ Von diesen 107 Millionen liefert die Stadt Paris bekanntlich 20 Millionen, die Ausstellungen-Bons 60 Millionen, so dass der Staat rund 27-Millionen beizutragen hat. Wahrscheinlich wird aber diese Ziffer durch die von den Submissionsären bewilligten Rabatte in Höhe von 20 bis 30% wesentlich verringert werden. Die Bauten werden rühmig getrieben. Der Industriepalast wird am 15. Oktober d. Js. vollständig abgetragen und der Grund der neuen Kunstepaläste der Champs-Élysées noch im Laufe des Jahres ganz gelegt sein. Der Generalkommissär zählt darauf, dass der Bau der Paläste noch im nächsten Jahre beendigt wird.

Unter dem vorsitze des Direktors des Pariser Konservatoriums zum erstenmale zusammen und prüfte zunächst die eingebrachten Vorschläge. Alle wurden dem augenblicklichen System als überlegen bezeichnet, aber bei allen auch bedeutende Schwierigkeiten bezüglich der Einführung in die Praxis festgestellt. Nach nahezu dreistündiger Debatte wurde einstimmig beschlossen: 1. Die augenblickliche Einteilung des Tages in 24 Stunden beizubehalten. 2. Den Intervall einer Stunde in 100 Teile (statt

der jetzigen 60 Minuten) zu zerlegen; die neuen technischen Ausdrücke, die für Minute und Sekunde einzuführen sind, sollen erst gefunden werden. 3. Man wird von jetzt an den Tag von Null bis 24 Stunden zählen. Die Kommission wird von neuem zusammentreten, um die passendste Wahl für die Teilung des Zifferblattes zu finden. Wenn dann die Grundlagen festgestellt sein werden, wird man spiter zu prüfen haben, wie die angenommenen Massregeln in Frankreich in Kraft zu setzen und ob sie in Hinsicht auf eine europäische Uniformierung einem internationalen Kongresse zu unterbreiten sind.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ über das schweizer. Hotelwesen. Die Schweiz hat, besonders in den Zentren ihres Fremdenverkehrs, Hotelpaläste, die mit denjenigen in den ersten Grossstädten des Auslandes hinsichtlich Ausdehnung und Pracht rivalisieren. Die stete Zunahme ihres Besuches und die fast periodisch sich einstellende erneute Notwendigkeit von Erweiterungsbauten sprechen am besten für den guten Ruf der betreffenden Etablissements, wie die Solidität und Honorabilität ihrer Geschäftsgrundsätze. Das sind die solidesten Fundamente, auf deren Grundlage der schweizerische Fremdenverkehr am sichersten seine fernere gedeihliche Entwicklung finden wird. Es giebt auch eine Anzahl Hotelfamilien in der Schweiz, bei denen eine zielbewusste, grundsätzlich konsequente Geschäftsführung, ein angeborenes geschäftliches Wesen, gepaart mit einem wahrhaft wohlwollenden Interesse für das Wohlbefinden ihrer Gäste, gewissermassen traditionell geworden ist, und ein geistiges Band zwischen Gast und Gastgeber geschaffen hat, das sie Jahr um Jahr in freundlicher Beziehung zu einander erhält und von einer Generation auf die andere übergeht. Dazu kommt bei den betreffenden Hotels das angelegentliche Bestreben, durch Komfort und Wohnlichkeit, wie durch ästhetischen Geschmack in ihren verschiedenen Räumen den Reisenden den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Auch in den feinsten Hotels herrscht nicht das kühle, anfröstelnde Air, wie es mit der Vornehmheit und berechnenden Geschäftsmässigkeit so oft verbunden zu sein pflegt.

Luzern. Verzeichnis der in hiesigen Gasthöfen und Pensionen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1897 abgestiegenen Fremden:

	1897	1896
Deutschland	3350	2852
Österreich-Ungarn	342	80
Grossbritannien	1387	1683
Vereinigte Staaten (U.S.A.) u. Canada	881	1094
Frankreich	785	776
Italien	289	306
Belgien und Holland	301	376
Dänemark, Schweden, Norwegen	63	88
Spanien und Portugal	38	25
Russland (mit Ostseeprovinzen)	304	353
Balkanstaaten	23	39
Schweiz	952	1048
Asien und Afrika (Indien)	55	80
Australien	14	11
Verschiedene Länder	26	39
Personen	8810	8820
Total seit 1. Mai	33,948	33,480

* Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

Briefkasten.

Anonymus Luzern. Sie haben sich brieflich an Hrn. vom Kurhaus Magglingen gewendet, um Näheres über die dort neu erstellten Acetylen-Beleuchtung zu erfahren. Sie haben aber vergessen betr. Brief zu untersuchen. Sie das Gewünschte auf diesem Wege erfahren: Die Firma Pärti & Brunschwyler in Biel besorgte die Einrichtung, zudem nimmt sich Herr Prof. Rosel persönlich um die Sache an. Wo schon Gasanlage vorhanden, soll die Umänderung nicht hoch zu stehen kommen. — Das Reichshotel und St. George in Interlaken besitzt schon seit einiger Zeit ebenfalls Acetylenbeleuchtung und soll es sich auch dort auszeichnen lassen.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.

Die Seide ist verbrannt!

sagen die Damen, wenn die betreffenden Kleidungsstücke sehr oft nach nur 2-3maligem Tragen Risse etc. in den Falten bekommen oder „wie Watte“ auseinandergehen; das ist aber kein zufälliges „Verbrennen“ der Rohseide sondern dieselbe wird absichtlich, um die Seide dicker und billiger erscheinen zu machen, mit Zinn und Phosphorsäure überzogen, die den Nerv des Rohseidenfadens zerfrisst; man nennt ein solches Färbemittel „Chargieren“ — Je mehr die Seide chargiert werden soll, durch desto mehr Zinn-Bäder muss sie gezogen werden, um dieses Gift recht innig aufzunehmen zu können. Die gefärbte Seide — das edelste Gespinnst! — hat also den Todeskeim schon in sich, ehe sie auf den Webstuhl kommt! — Die daraus gefertigten sogenannten Seidenstoffe müssen nach kurzem Gebrauch, je nachdem die Seide mehr oder weniger chargiert worden ist, — Die teure Robe (inkl. Nachschliff) ist total wertlos. — Muster von reinen echten Seiden sende ich umgehend. Die Stoffe werden franko zugesandt.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Max Gettinger
empfeht
hervorragende
Spezialitäten vorzüglicher
Cigarren
BASEL - Zürich - St. Ludwig

S. GARBARSKY
Chemiserie de 1^{er} ordre
Löwenstrasse 51 Zürich Telephon 3370.
Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Hotel-Verpachtung.
Das neuerbaute, mit allem Comfort ausgestattete
1398
Hotel Impérial in Ragusa
wird samt Einrichtung und vollständigem Inventar verpachtet. — Offerten werden bis 15. August d. J. im gesellschaftlichen Bureau,
Wien, I., Freisingergasse 6,
wo auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können, entgegen genommen. — Eventuell wird auch das Restaurations-Geschäft allein verpachtet.
Erste österr. Hotel- und Kurorte-Aktien-Gesellschaft Ragusa-Cattaro

Hotel zu verkaufen.
an einem guten Fremdenplatze des Berner Oberlandes ein solid fein eingerichtetes Hotel mit ca. 40 Fremdenbetten nebst allem Zubehör und grossem Garten, billigst unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Anfragen sub H 1402 R an die Expedition dieses Blattes.

Krebs-Gygax Schaffhausen
Immer werden
Neue Vervielfältigungsapparate
unter allen erdenklichen Namen
grossartig ausposaunt.
1330
Wahre Wunder
versprechen dieselben.
Wie ein Motor erscheint jeweils die
Neue Erfindung
um ebenso schnell wieder zu verschwinden.
Einzig der Hectograph ist und bleibt seit
Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungs-Apparat. Prospekte franko und gratis.

Zu pachten gesucht.
Von einem Fachmann mit
Fr. 20,000 Baarmittel ein nachweisbar rentables, kleineres
Hotel I. Ranges
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Vermittler verboten. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1374 R.